

Es gilt das gesprochene Wort!

Eröffnung und Begrüßung

Fachtagung „Wie krank ist die Notfallversorgung?“

Dr. Ralf Langejürgen,

Leiter der vdek-Landesvertretung Bayern

München, 20.10.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Gäste,

„Wie krank ist die Notfallversorgung?“ – unter diesem zugegebenermaßen etwas provokanten Titel haben wir Sie heute hier im Rahmen des Europäischen Gesundheitskongresses zu einer Fachtagung eingeladen. Ich darf Sie im Namen des Verbandes der Ersatzkassen alle ganz herzlich begrüßen und freue mich sehr, dass Sie unserem Ruf heute Nachmittag so zahlreich gefolgt sind.

Meine Damen und Herren,

für den Verband der Ersatzkassen ist diese Veranstaltung heute insofern eine Premiere als wir das erste Mal die Möglichkeit haben den Rahmen des renommierten Europäischen Gesundheitskongresses für eine Fachtagung zu nutzen. Ich möchte mich deshalb gleich vorab noch mal ganz herzlich bei Frau **Küng**, der Ausrichterin des Kongresses, für die herausragende Unterstützung und die ausgezeichnete Zusammenarbeit bei der organisatorischen und inhaltlichen Vorbereitung dieser gemeinsamen Veranstaltung von WISO Consulting und vdek bedanken. Liebe Claudia, es ist uns eine große Ehre, dass wir hier bei Eurem Kongress in diesem Jahr dabei sein können und ein so wichtiges und hochaktuelles Thema, wie die Notfallversorgung, mit vielen namhaften Gästen und Kongressteilnehmern diskutieren können. Danke für die Gastfreundschaft und danke für das partnerschaftliche Zusammenwirken!

Meine Damen und Herren,

wenn wir im Gesundheitswesen über „Patienten“ sprechen, dann meinen wir in der Regel den erkrankten Menschen, der sich hilfesuchend an einen niedergelassenen Arzt oder in schwereren Fällen an ein Krankenhaus wendet, um sich versorgen bzw. kurieren zu lassen. Dass ganze Versorgungsbereiche zu „Patienten“ werden können und sich hilfesuchend an die Verantwortlichen im Gesundheitswesen wenden, ist in diesem Kontext eher ungewöhnlich. Dass wir es im Zusammenhang mit der Notfallversorgung in Deutschland mit einem schon länger erkrankten Patienten zu tun haben, dürfte allen die diesen Versorgungssektor kennen, mittlerweile bewusst sein. Der Patient ist zwischenzeitlich so stark erkrankt, dass schnelle kurative Hilfe geradezu unumgänglich ist. Vor einer echten Therapie, meine Damen und Herren, steht jedoch die Diagnose, besser noch die Anamnese. Denn – die Ärzte hier im Raum werden mir zustimmen – ohne eine gründliche diagnostische Bestandsaufnahme ist die Gefahr einer fehlerhaften Therapie und damit einer erfolglosen und mehr noch einer kontraindizierten Behandlung des Patienten viel zu groß.

Bevor wir jedoch zu unserer Diagnose, sprich zu unserem Gutachten zur Notfallversorgung kommen, das Grundlage für unsere heutige Diskussion werden soll, erlauben Sie mir noch ein paar ganz wenige Gäste des heutigen Nachmittags persönlich zu begrüßen. Es ist eine große Freude für uns, heute hier zu unserer Tagung eine Reihe von Abgeordneten des Bayerischen Landtags begrüßen zu können. Ich freue mich, dass der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit und Pflege des Bayerischen Landtages, Herr Abgeordneter **Seidenath**, heute bei uns ist. Ebenso herzlich begrüße ich die Mitglieder des Gesundheitsausschusses, Frau **Celina**, Herr **Leiner** und Herr **Dr. Vetter**. Des Weiteren begrüße ich die Vertreter der Staatsregierung – namentlich Herr Dr. **Neft** vom Gesundheitsministerium.

Eine ganz besondere Freude ist es für mich, dass heute so viele Mitstreiter aus der Ersatzkassenfamilie im Saal sind. Ich begrüße ganz herzlich den stellvertretenden Verbandsvorsitzenden des vdek, Herrn **Uwe Klemens**, und das frühere Mitglied des vdek-Gesamtvorstandes, Herrn **Ludwig Huber**, und als Vertreter der Selbstverwaltung der BARMER GEK Herrn **Gerhard Gutsmiel**. Lieber Gerhard, schön dass Du heute dabei bist. Ganz herzlich begrüßen möchte ich auch Frau **Sophie Schwab** und Herrn **Markus Saur** von der DAK-Gesundheit. Und unseren langjährigen stellvertretenden Landesausschussvorsitzenden, Herrn **Gerhard Potuschek** von der BARMER GEK.

In die Begrüßung einbeziehen, möchte ich die Mitwirkenden auf unserem heutigen Podium, Herrn Dr. **Wolfgang Kromholz**, den Vorstandsvorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Herrn **Siegfried Hasenbein**, den Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Krankenhausgesellschaft und den Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft Notfall- und Akutmedizin und Chefarzt am Notfallzentrum des Klinikums Bogenhausen, Herrn **Professor Dodt**. Danke, dass Sie uns heute als Referenten

die Ehre geben und sich bereit erklärt haben, das schwierige Thema Notfallversorgung mit uns zu diskutieren.

Nicht versäumen, möchte ich die Begrüßung der Kollegen unserer Partnerverbände mit Herrn Direktor **Peter Krase** von der AOK Bayern und der Vorständin des BKK Landesverbandes, Frau **Sigrid König**, an der Spitze. Darüber hinaus freut es mich, dass auch der MDK Bayern heute stark vertreten ist: Herr **Kasperbauer**, Frau Dr. **Randzio**, Herr Dr. **Waser** seien Sie herzlich willkommen.

Verzeihen Sie mir, wenn ich an dieser Stelle jemanden vergessen haben sollte! Ich bitte hierfür gleich jetzt schon um Nachsicht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

bevor ich nun das Wort an den Moderator des heutigen Nachmittags, Herrn Nützel vom Bayerischen Rundfunk übergebe und wir in die eigentliche Agenda einsteigen, gestatten Sie mir noch eine ganz kurze inhaltliche Vorbemerkung zu unserem Tagungsthema. Bei vielen gesundheitspolitischen Themen stehen die Krankenkassen als Kostenträger sozusagen in der ersten Reihe. Bei dem Thema, das wir heute hier behandeln, sehe ich uns als Kassen eher in der Rolle des Impulsgebers, desjenigen, der aufgrund seiner Betreuungspflicht für die Versicherten, Impulse für eine Reform der Notfallversorgung oder wie oben angedeutet für eine durchgreifende Therapie des Patienten „Notfallversorgung“ setzt. Die eigentlichen Lösungen müssen diejenigen finden, die an der Versorgungs- bzw. Sicherstellungsfront gesetzlich fixiert, die Umsetzungsverantwortung tragen. Insofern, lieber Herr Dr. Krombholz, lieber Herr Hasenbein, lieber Herr Professor Dodt, sehen Sie das, was Herr Broge vom AQUA-Institut, den ich an dieser Stelle ebenfalls noch mal herzlich begrüßen möchte,

gleich zu den Ergebnissen unseres Gutachtens vortragen wird, als Grundlage für einen Reformimpuls zur dringend notwendigen Neustrukturierung der Notfallversorgung. Lassen Sie uns gemeinsam versuchen Wege aus der Versorgungsmisere zu finden, die – davon bin ich überzeugt – nur sektorenübergreifend und im Konsens zwischen Ärzteschaft, Krankenhäusern und Krankenkassen gangbar sind.

Meine Damen und Herren,

ich darf nun das Wort an Herrn **Nützel**, den Moderator des heutigen Nachmittags, übergeben. Alle die regelmäßig den Bayerischen Rundfunk hören, dürfte Herr Nützel ein Begriff sein. Er ist Rundfunkjournalist, Buchautor und Spezialist für Themen rund um das Gesundheitswesen. Ich freue mich, Herr Nützel, dass sie wieder einmal unserer Bitte eine unserer Veranstaltung als Moderator zu begleiten, gefolgt sind und darf Ihnen das Wort übergeben.

Uns allen wünsche ich eine interessante Tagung und einen ergebnisreichen Nachmittag. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.